



# miteinander unterwegs

53/2004/2005

Evangelische Kirchengemeinden  
Werdorf und Berghausen

November · Dezember ·  
Januar



## Inhalt

### Thema

- 3 angedacht
- 4 aufmerksam werden: Depression
- 7 für Sie gelesen: Hartz IV
- 8 Danke
- 9 wir suchen ...
- 16 Rückblick - Märchenerzählerin
- 18 Rückblick - Festveranstaltung
- 20 Brot für die Welt

### Gottesdienste

- 10 Besondere Gottesdienste
- 12 Übersicht aller Gottesdienste

### Rubriken

- 14 Veranstaltungskalender
- 21 Freud und Leid
- 22 Geburtstag

### Kreise und Gruppen

- 15 adventliche Seniorennachmittage
- 15 adventliche Frauenhilfen

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Es braucht besondere Zeiten und Orte, um sich des Vergangenen zu erinnern und neue Ziele für die Zukunft zu entwerfen. Der 25-jährige Geburtstag des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses und das 25-jährige Dienstjubiläum von Frau Gisela Förster waren solche besonderen Anlässe. Auch an dieser Stelle möchte ich

mich noch mal bei allen bedanken, die diese Feiern mit vorbereitet haben und daran teilnahmen. So haben wir uns gestärkt für die Aufgaben die anstehen.

Eine wichtige Herausforderung ist mit dem Stichwort „Hartz IV“ verbunden. Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe stellt neu die Frage der Unterstützung und Solidarität in unserer Gesellschaft. Das gegenseitige Eintreten für die Schwächeren ist uns aufgetragen. Wir haben zu informieren, zu beraten und füreinander einzustehen.

Genauer wahrzunehmen und ernstzunehmen haben wir Menschen, die an der schwerwiegenden Krankheit Depression leiden. Darauf wollen wir aufmerksam machen.

Bei allen Aufgaben und Anforderungen wünschen ich uns, dass wir den Blick auf Gottes offenen Himmel richten und dabei den Weihnachtsstern finden.

Ihre

*Ulrike Eidam*

## Werde Mensch - Gott wird es auch!

Heute, am 14. Oktober, lese ich auf der ersten Seite der Zeitung: „In zehn Wochen klopft das Christkind an die Tür. Nach Salzburg oder an die Algarve: Reisetipps für Weihnachtsmuffel.“

Unter dieser Überschrift werden Reisen angeboten, um dem Weihnachtstrubel zu entkommen. Dagegen habe ich beschlossen: Ich fahre nicht weg. Nein, ich bleibe hier, ich halte stand, probiere es noch einmal mit Weihnachten. Das ist nicht leicht. Dennoch, flüchten gilt nicht; Standhalten trägt.

Jedoch was hilft, diesem Fest beizukommen? Wahrscheinlich, es zu feiern, aber ohne hochgehängte Erwartungen.

Es muss nicht schneien - wie in Kindertagen!

Das Haus muss nicht aufgeräumt sein!

Weihnachtspost ist freiwillig!

Ich muss mich nicht leichter, nicht fröhlicher fühlen als an anderen Tagen!

Ich erwarte nicht, dass andere

Leute netter sind als sonst!

Den Frieden auf Erden und in der Familie mache ich nicht am Gelingen des Weihnachtsfestes fest. Ich will ohne Druck und Nötigung entscheiden wem ich was schenke - oder nicht. Keine besondere Anspannung, keine hochgesteckte Erwartung soll mich von außen bestimmen. Weg mit aller Weihnachtsideologie! Gewohnte Erwartungen an mich und andere möchte ich ruhen lassen. Es geht nicht ums Machen, sondern ums Sein, ums Menschsein und Menschwerden. So möchte ich zur Ruhe kommen, nach innen sehen. Ich möchte ganz Mensch sein. Oder sage ich besser: Mensch werden? Nein, ich fahre nicht nach Salzburg und auch nicht an die Algarve. Ich bleibe hier. Ich stelle mich, weil Gott Mensch geworden ist, meinem Mensch werden. Ich schreibe mir über den Kalender: Werde Mensch - Gott wird es auch. Und bleibe hier.

*Ulrike Eidam*

## Depression - Totsein bei lebendigem Leibe

*Depression ist eine Versteinerung und Seelenfinsternis - ein Totsein bei lebendigem Leibe. So sagt eine Frau, die Brustkrebs überlebt hat und seit einem Schlaganfall im Rollstuhl sitzt: „Das Schlimmste war die Depression.“*

**D**epression, das ist eine weit verbreitete und gefährliche Krankheit, die jeden treffen kann und leider immer noch allzu oft unerkannt bleibt, oder falsch behandelt wird.

**D**as dies so ist, hat unterschiedliche Gründe. Zum einen erkennen die Betroffenen selbst oft nicht, dass sie krank sind. Sie spüren zwar, dass es ihnen schlecht geht, sie weniger Freude empfinden, der Alltag mühsamer wird, eine Gefühllosigkeit eintritt, dass sie antriebslos sind oder schlecht schlafen, doch merken sie nicht, dass dies Symptome einer Krankheit sind. Zum anderen erkennen auch Ärzte die so genannte „Volkskrankheit Nr. 1“ häufig nicht - teilweise aus Unkenntnis, teilweise aus Zeitmangel, aber auch, weil die Diagnose nicht

sonderlich beliebt ist. Patienten wollen diese Diagnose nicht hören und Ärzte diagnostizieren deshalb lieber eine andere Erkrankung, wie z. B. Burn-out-Syndrom.

**E**in weiteres Problem der Ärzte, ist, dass die Versorgung eines depressiven Menschen mit modernen Medikamenten bis zu 200 Euro im Monat kosten kann. Das sprengt rasch das Budget eines niedergelassenen Arztes und so kommt es zur Vertröstung oder Abweisung von Patienten oder auch zur Aufforderung Privatrezepte ausstellen zu lassen.

**D**och Fakt ist, rund 5 % aller Menschen leiden an einer behandlungsbedürftigen Depression und allein in Deutschland

gibt es rund 4 Millionen depressive Menschen. Obwohl bis zu 70 % der Erkrankten in Behandlung sind, wird nur in einem Drittel der Fälle die richtige Diagnose gestellt und angemessen behandelt werden sogar nur 6 - 9 %. Doch müsste dies eigentlich nicht sein, denn Depressionen sind gut behandelbar - in jedem Alter.

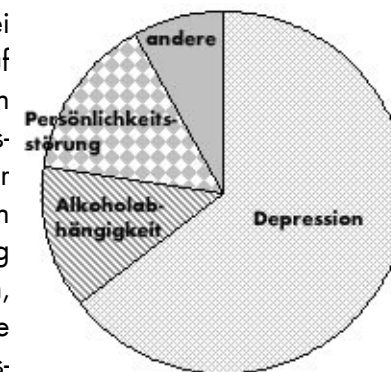
**U**m den Rückstand im Bezug auf Depressionen zu verringern, läuft seit über einem Jahr eine Aufklärungskampagne, in Form eines deutschlandweit einmaligen Modellversuchs. Ziel des Nürnberger Bündnisses ist es die unzureichende Versorgung depressiver Menschen zu verbessern. Hierbei setzen sie auf Informationen und Aufklärungsarbeit. Je größer das Wissen in der Bevölkerung und bei Ärzten, desto höher die Chance, Depres-

sion rechtzeitig zu erkennen und erfolgreich zu behandeln. Denn nur in seltenen Fällen verschwinden Depressionen von allein. Viel wahrscheinlicher ist, dass sie immer wieder auftreten und sogar schlimmer werden.

**U**m die Informationen in die Bevölkerung zu bringen, leistet das Bündnis Aufklärungsarbeit durch Plakate, Broschüren, Presseartikel, Videofilme und bereits über 100 gezielte Fortbildungsveranstaltungen. Dass das Bündnis mit seiner Arbeit Erfolg hat, zeigt sich dadurch, dass sowohl die Suizide als auch die Suizidversuche, wovon rund 60 % auf das Konto Depression gehen, im ersten Jahr des Versuchs um 30 % zurück gingen.

**D**ie Suizidrate, die auf Depression begründet ist, steigt im Alter erschreckend an. Die meisten

Selbstmord-Ursachen



Suizide werden von Männern über 60 verübt.

Durch eine frühe, richtig gestellte Diagnose und Behandlung, könnten viele Selbsttötungen verhindert werden. Denn Depressionen sind bei älteren Menschen nicht seltener als bei Jüngeren. Ist die Versorgung depressiver Menschen generell schlecht, so ist es um die Versorgung alter Menschen verheerend bestellt. Sowohl Angehörige als auch Ärzte neigen dazu, die Leiden als altersbedingt abzutun. Dadurch kommt es häufig zu einer falschen Behandlung oder Ärzte versuchen, nicht immer nach dem neuesten Stand, Depressionen selbst zu behandeln.

Nach heutigem Stand wäre die wirkungsvollste Behandlung eine Kombination aus Medikamenten und Psychotherapie. Doch hier verhindert das Unwissen der Bevölkerung und die Angst eine gute Therapie. Es ist nicht, wie von den Meisten geglaubt, richtig, dass Antidepressiva süchtig machen, oder

die Persönlichkeit verändern. Sie stellen vielmehr die ursprüngliche Persönlichkeit wieder her.

Was die Krankheit letztlich verursacht, wie zum Beispiel Stress, Verlusterlebnisse, etc., ist immer noch unklar. Fest steht nur, der Stoffwechsel im Gehirn der Patienten ist gestört. Ein Mangel an Botenstoffen führt zu der Stimmungsveränderung. Alle antidepressiv wirkenden Medikamente greifen in diesen Stoffwechsel ein und seit es in den späten 80er Jahren Medikament gibt, die gezielter wirken, sind auch die Nebenwirkungen nicht mehr so stark. Allerdings sind diese Medikamente sehr teuer.

Allein die Aussagen von Betroffenen, die erfolgreich mit Medikamenten behandelt wurden, zeigen wie enorm wichtig es ist, weiterhin an der Aufklärung über diese Krankheit zu arbeiten. Denn durch die richtige Diagnose ist eine gute Behandlung möglich.

*Nicole Plasberg*

## Was sind die Hartz-Gesetze?

Woher sie ihren Namen haben, ist bekannt: Im August 2002 haben die Mitglieder der so genannten „Hartz-Kommission“, benannt nach deren Vorsitzenden Dr. Peter Hartz, ihre Überlegungen und Empfehlungen zu „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ vorgelegt. Die Umsetzungen - sie sollen 1:1 erfolgen - schlagen sich nieder in (bisher vier) so genannten „Hartz-Gesetzen“, kurz: Hartz I, Hartz II, Hartz III und Hartz IV genannt.

**Und was ist jetzt Hartz I bis Hartz IV?** Hier die wesentlichen Bestimmungen:

**Hartz I**, ebenso wie Hartz II im März 2003 in Kraft getreten, verpflichtet Arbeitnehmer zu einer frühzeitigen Meldung bei (drohendem) Eintritt von Arbeitslosigkeit; zugleich werden Personalserviceagenturen (PSA) eingerichtet, und die Zumutbarkeitsregelungen und Sperrfristen geändert.

**Hartz II** installiert die JobCenter als künftig gemeinsame Anlaufstellen von Arbeits- und Sozialämtern, regelt Ich-AG, Familien-AG und Minijobs.

**Hartz III** beinhaltet den Umbau der Bundesanstalt für Arbeit zur Bundesagentur für Arbeit mit weiteren Bestimmungen:

- Steuerung durch Zielvereinbarungen
- Flächendeckende Einrichtung von JobCentern
- Zusammenführung von Arbeitslosengeld und Unterhaltsgeld
- Vereinheitlichung der Leistungen nach ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) und SAM (Strukturanpassungsmaßnahmen)
- Zusammenführung der Eingliederungszuschüsse auf zwei Typen von Leistungen (für Arbeitnehmer mit Vermittlungshemmnissen und für besonders betroffene Schwerbehinderte)

**Hartz IV** wird das neue SGB II (Sozialgesetzbuch) und regelt die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die Grundsicherung für Arbeitssuchende (=Arbeitslosengeld [ALG] II), das für erwerbsfähige Hilfebedürftige in Zukunft - das Gesetz wird, obwohl wie auch Hartz III bereits im Januar 2004 in Kraft getreten, wegen der Umstellung erst zum 1. Januar 2005 gültig - gezahlt wird; deren Haushaltsangehörige (oder Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft) erhalten Sozialgeld.

*aus: Diakonie in der Zivilgesellschaft,  
Jahresbericht 2003/2004*

Wer Fragen zu dieser Gesetzgebung hat, kann sich an das Diakonische Werk, Tel.: 06441/9013-0, wenden.

## Abschied in Berghausen

Nach über 20 Jahren als Küsterin und Küster gingen Helga und Rudolf Rinker in den Ruhestand

Den wohlverdienten Ruhestand traten Helga und Rudolf Rinker Ende Oktober an. Nach fast 21 Jahren im Dienste der Evangelischen Kirchengemeinde Berghausen als Küsterin und Küster ist es für sie ein seltsames Gefühl. Nicht mehr nach der Kirche schauen. Nicht mehr an alles denken müssen. Nicht mehr immer abrufbar sein. Ein seltsames Gefühl verbunden mit Wehmut. Sie haben sich daran gewöhnt, Küsterin und Küster zu sein. Es gehörte zum täglichen Leben einfach dazu.

Nun aber kommt der Ruhestand, an den sie sich erst einmal gewöhnen müssen. Möge er beiden noch möglichst viele gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit bieten,

damit sie die gewonnene Ruhe und Freiheit auch genießen können.

Die Kirchengemeinde Berghausen sagt vielmals Danke für alle treuen Dienste. Wir sagen Danke für das Engagement, danke für die Selbstverständlichkeit, mit der sie dieses Amt ausgefüllt haben. Danke für so manches, was sie im Verborgenen getan haben.

Wir sagen Danke und wünschen Gottes Segen. Möge er Helga und Rudolf Rinker in diesem neuen Lebensabschnitt begleiten und stärken.

*Für das Presbyterium  
Marcus Brenzinger*

Wer hat Zeit und Interesse die Tätigkeit als

**Küsterin bzw. Küster,**

und oder als

**Hausmeisterin bzw. Hausmeister**

in der

**Evangelischen Kirchengemeinde Berghausen**

wahrzunehmen?

Es handelt sich um eine weitgehend selbständige, verantwortliche und auf Eigeninitiative beruhende Tätigkeit.

Die Vorbereitung der Kirche für den Gottesdienst, die Reinhaltung der Gebäude und die Gestaltung der Außenanlage um Kirche und Gemeindehaus gehören unter anderem zu Ihren Aufgaben.

Wir suchen einen engagierten Menschen, dem der Glaube an Jesus Christus wichtig ist. Sie oder er sollte in der Lage sein, freundlich auf Menschen zu zugehen. Es sollte ihr oder ihm wichtig sein, Menschen einladend zu begegnen.

Die durchschnittliche, wöchentliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden.


Die Vergütung erfolgt gemäß BAT-KF.

Eine Teilung der Stelle ist möglich.

Für Nachfragen stehen wir Ihnen unter Tel: 06443/9475 zur Verfügung. Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15.11.2004 an das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Berghausen, Hohlgarten 1, 35614 Aßlar-Werdorf.

Auf folgende Gottesdienste im Advent,  
zu Weihnachten und zum Jahreswechsel  
möchten wir Sie besonders aufmerksam machen:



1. Advent (28.11.2004) 

Der Frauenkreis gestaltet diesen  
gemeinsamen Abendgottesdienst  
in **Werdorf um 18.00 Uhr**.



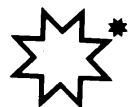
2. Advent (05.12.2004)


Abendmahlsgottesdienst  
in **Werdorf um 09.45 Uhr**  
in **Berghausen 11.00 Uhr**



3. Advent (12.12.2004)

in **Berghausen um 09.45 Uhr**  
Der Gottesdienst in **Werdorf um 11.00 Uhr**  
wird musikalisch vom Frauenchor mitgestaltet.



4. Advent (19.12.2004) 

Taufgottesdienst  
in **Werdorf um 09.45 Uhr**  
in **Berghausen um 11.00 Uhr**



Heiligabend (24.12.2004)

Die Christvesper in **Werdorf um 16.00 Uhr**  
wird vom Kindergottesdienst als Familiengottesdienst gestaltet.

Die Christvesper in **Berghausen um 16.00 Uhr**  
wird vom Madrigalchor Berghausen musikalisch mitgestaltet.



1. Weihnachtsfeiertag (25.12.2004) 

In **Werdorf** feiern wir **um 09.45 Uhr** Gottesdienst.

Der Kindergottesdienst Berghausen gestaltet den Gottesdienst  
in **Berghausen um 11.00 Uhr**  
als weihnachtlichen Familiengottesdienst.



2. Weihnachtsfeiertag (26.12.2004)

Abendmahlsgottesdienst  
in **Berghausen um 09.45 Uhr**  
in **Werdorf um 11.00 Uhr**



Silvestergottesdienst zum Jahreswechsel (31.12.2004)

Den Gottesdienst in **Berghausen um 17.00 Uhr**  
begleitet der Musikverein.



Den Gottesdienst in **Werdorf um 18.15 Uhr**  
begleitet der Männergesangsverein.



## Gottesdienste in Berghausen

07.11.	11.00	Brenzinger	Taufgottesdienst
09.11.	18.00	Brenzinger	Andacht auf dem Jüdischen Friedhof in Werdorf
14.11.	09.45	Eidam	Gottesdienst
17.11.	19.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst am Buß- und Bettag in Werdorf
21.11.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
28.11.	18.00	Eidam	Abendgottesdienst in Werdorf
05.12.	11.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
12.12.	09.45	Eidam	Gottesdienst
19.12.	11.00	Brenzinger	Taufgottesdienst
24.12.	16.00	Brenzinger	Christvesper
25.12.	11.00	Förster	Familiengottesdienst
26.12.	09.45	Eidam	Abendmahlsgottesdienst
31.12.	17.00	Eidam	Gottesdienst
02.01.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
09.01.	09.45	Eidam	Gottesdienst
16.01.	11.00	Brenzinger	Taufgottesdienst
23.01.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
30.01.	11.00	Eidam	Gottesdienst
06.02.	09.45	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst

### **Kindergottesdienst im Evangelischen Gemeindehaus**

alle 14 Tage sonntags um 10.45 Uhr  
außer in den Schulferien

## Gottesdienste in Werdorf

07.11.	09.45	Brenzinger	Taufgottesdienst
09.11.	18.00	Brenzinger	Andacht auf dem Jüdischen Friedhof
14.11.	11.00	Eidam	Gottesdienst
17.11.	19.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst am Buß- und Bettag
21.11.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
28.11.	18.00	Eidam	Abendgottesdienst
05.12.	09.45	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst
12.12.	11.00	Eidam	Gottesdienst
19.12.	09.45	Brenzinger	Taufgottesdienst
24.12.	16.00	Förster	Familiengottesdienst
25.12.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
26.12.	11.00	Eidam	Abendmahlsgottesdienst
31.12.	18.15	Eidam	Gottesdienst
02.01.	09.45	Brenzinger	Gottesdienst
09.01.	11.00	Eidam	Gottesdienst
16.01.	09.45	Brenzinger	Taufgottesdienst
23.01.	11.00	Brenzinger	Gottesdienst
30.01.	09.45	Eidam	Gottesdienst
06.02.	11.00	Brenzinger	Abendmahlsgottesdienst

### **Kindergottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

alle 14 Tage sonntags um 10.45 Uhr, außer in den Schulferien  
für 3-6-jährige jeden Sonntag um 10.45 Uhr, außer in den Schulferien

**Gottesdienst im Altenheim:** jeden Freitag um 10.30 Uhr

# Veranstaltungskalender

## Werdorf

Mutter-Kind-Kreis      jeden Dienstag um 10.00 Uhr und jeden Freitag um 16.00 Uhr  
\*Frauenhilfe      alle 14 Tage dienstags, 15.00 Uhr  
\*Frauenkreis      nach Absprache im Kreis mittwochs um 20.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
Seniorenachmittag      am 03.11.2004 um 15.00 Uhr und am 01.12.2004 um 14.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
Jugendtreff      jeden Donnerstag um 19.00 Uhr  
Bücherei      jeden Montag von 16.30 bis 18.00 Uhr

## Berghausen

\*Frauenhilfe      alle 14 Tage dienstags, 15.00 Uhr  
\*Frauenkreis      nach Absprache im Kreis mittwochs um 20.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus  
Seniorenachmittag      am 08.12.2004 um 14.30 Uhr und am 26.01.2005 um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus  
\*Kindertreff „Bärchen“      wöchentlich freitags um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus  
Jugendtreff      jeden Donnerstag um 19.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

\*Die genauen Termine entnehmen Sie bitte „Aßlar Die Woche“, den Aushängen in unseren Schaukästen, oder unter [www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de](http://www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de)

## Anschriften

Evangelisches Gemeindebüro, Frau Iris Plasberg  
Hohlgarten 1, 35614 Aßlar-Werdorf  
dienstags, donnerstags und freitags, von 9.00 bis 12.00 Uhr  
mittwochs von 16.00 bis 19.00 Uhr      Tel.: 9475 Fax      2289  
e-mail: [kirche-werdorf-berghausen@t-online.de](mailto:kirche-werdorf-berghausen@t-online.de)  
[www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de](http://www.ev-kirche-werdorf-berghausen.de)  
Frau Ulrike Eidam, Pfarrerin, Wetzlar      Tel.:      06441/34819  
Frau Gisela Förster, Gemeindepädagogin, Berghausen      Tel.:      1323  
Herr Marcus Brenzinger, Pfarrer, Werdorf      Tel.:      9475  
Frau Helga Schnautz, Küsterin in Werdorf      Tel.:      9673

## Liebe Seniorinnen und Senioren!

Wir laden Sie herzlich ein zusammen mit Ihren Partnern und Partnerinnen

zum

### adventlichen Seniorinnen- und Seniorennachmittag

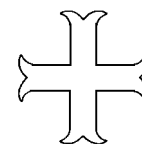
**am 01. 12.2004 um 14.30 Uhr  
im Dietrich-Bonhoeffer-haus**

und

**am 08.12.2004 um 14.30 Uhr  
im Evangelischen Gemeindehaus in Berghausen**

**Wir freuen uns auf Sie!**

Ihre Presbyterien, Ihre Mitarbeiterinnen und Ihre Frauenhilfen der Evangelischen Kirchengemeinden Werdorf und Berghausen



## Wir laden die Frauenhilfen Werdorf und Berghausen

**zu einem adventlichen Nachmittag  
am 14.12.2004 um 15.00 Uhr**

ins **Dietrich-Bonhoeffer-Haus** herzlich ein.

Wir wollen uns bei Kerzenlicht, Kaffee und Kuchen auf die adventliche Zeit einstimmen und einen gemütlichen, fröhlichen Nachmittag miteinander gestalten.



## Märchenerzählerin Monika Mosburger faszinierte in Werdorf



Zum Märchen erzählen ist sie eigentlich eher zufällig gekommen - Monika Mosburger aus Reddehausen (Cölbe) traf 1981 auf eine ZDF-Regisseurin, die für das Grimm-Jahr Märchenerzähler und -erzählerinnen

suchte. Monika Mosburger half gerne, da sie durch ihren Antiquitätenladen mit dem Marburger Kindheitsmuseum zusammen arbeitete und eine entsprechende Adresse hatte. „Ich kann das aber auch!“ hatte sie spontan gesagt

und wurde ebenfalls engagiert.

Nachdem die Hauptschullehrerin 23 Jahre ihr Antiquitätengeschäft betrieben hatte, machte sie dann ihre Berufung zum Beruf und reist als Märchenerzählerin durch die Lande.

„Nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene sind Märchen wichtig!“ so Mosburger, die am Freitag im Rahmen des 25. Geburtstages des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses in Werdorf zu Gast in der dortigen Bücherei war.

„Märchen sind fast immer Familientragödien, grausam und mit einer völlig aussichtslosen Anfangssituation, die bisweilen erst einmal noch schlimmer wird, bevor sich alles zum Guten wendet!“ so Mosburger. „Kinder brauchen sie zur Ermutigung in der Entwicklung und Erwachsene können es auch noch ganz gut brauchen!“

Alte Volksmärchen gehören zum Repertoire und zwar nicht die ganz bekannten wie

Rotkäppchen oder Tischlein-Deck-Dich. Dabei wird nicht einfach nur vorgetragen. Monika Mosburger hat Flachs dabei, den sie kämmt und verspinnt. Utensilien, die in vielen Märchen vorkommen.

Über Erläuterungen zum Spinnen und Weben kommt sie ganz automatisch zu den schönen alten Märchen und traf auch in Werdorf auf offene Ohren. Genau wie die Kinder ließen sich auch die Erwachsenen verzaubern und in das Reich der Märchen entführen. Dabei fand gerade die Einbindung der Märchen in ein Gespräch, die fast zufällig erschien, besonderen Anklang. Einmal in der eigenen Fantasie die entsprechenden Bilder vor Augen haben, ist halt etwas ganz anderes als ein aufwändig hergestellter Film, in dem man alles fertig vorgelesen bekommt.

*Text und Foto: Hans-Ulrich Pöhlitz*



Der Männergesangverein beim Liedvortrag.



Rainer Apfelstedt spricht ein Grußwort in Vertretung des Bürgermeisters.



Hans-Jörg Naumann spricht ein Grußwort für den Heimatverein.



„The Next Generation“ bei ihrer musikalischen Darbietung.

# 25 Jahre Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Carina Zutz und Pfarrer Marcus Brenzinger beim Telefonsketsch.



Die Gäste lauschen gespannt den Darbietungen.



Jörg Simon spricht ein Grußwort zum 25-jährigen Dienstjubiläum von Frau Gisela Förster.



Die Frauenhilfen Werdorf und Berghausen gratulieren Frau Gisela Förster zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Fotos: Bodo Dresbach

## Wasser ist keine Ware - Wasser ist Menschenrecht



**Brot  
für die Welt**  
Postbank Köln 500 500-500

Für Kinder in Ghana ist  
Wasser keine Ware.

### Die Welt in der Wasserkrise?

Mehr als 1,2 Milliarden Menschen haben nach Angaben der Vereinten Nationen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Etwa doppelt so viele verfügen über keine oder nur unzureichende sanitären Einrichtungen. An den Folgen von verunreinigtem Wasser sterben mehr als 6.000 Menschen täglich. Gleichzeitig steigt der Verbrauch an Süßwasser weltweit an. So warnen die Vereinten Nationen vor einer weltweiten Wasserkrise, die sich in den nächsten Jahren noch verschärfen wird.

### Ist Privatisierung die Lösung?

Mit der Privatisierung der Trinkwasserversorgung sehen viele Regierungen einen Ausweg aus der prekären Wasserversorgung. Kritiker befürchten allerdings, dass die Privatisierung die Situation weltweit verschlimmert. Denn mit der Privatisierung wird nicht gewährleistet, dass auch Arme Zugriff auf Trinkwasser haben werden.

### Wasser ist ein Lebensmittel!

Aber Wasser ist ein Menschenrecht. Mit der gleichnamigen Kampagne setzt sich „Brot für die Welt“ dafür ein, dass Wasser nicht zur Handelsware wird. „Es ist lebensnotwendig und muss deshalb allen Menschen, auch den Armen, zugänglich gemacht werden“, betont Danna Sacher, Leiterin des Teams Kampagnen bei „Brot für die Welt“. Die Hilfsorganisation unterstützt eine große Zahl von Wasserprojekten weltweit. Die Partner im Süden arbeiten an der Verbesserung der Trinkwasserversorgung, vor allem in ländlichen Gebieten, entwickeln angepasste Systeme sparsamer und effizienter Wassernutzung in der Landwirtschaft, oder setzen sich in ihren Ländern für das Recht der Armen auf Wasser ein.

Damit es für Sie etwas einfacher ist, haben wir diesem Gemeindebrief ein Überweisungsformular beigelegt.

**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**



### Taufen Werdorf

Noah-Merlin Wolfgang Knetsch  
Lea Wisgalla  
Melissa Messerschmidt

### Berghausen

Mathilda Urban  
Paul-Michel Mähler

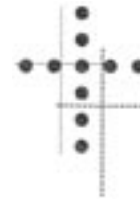


### Trauungen Werdorf

Andreas Lotz und Sonja geb. Uhl  
Dirk Enenkel und Anne-Kathrin geb. Klos  
Volker Kartmann und Sabine Kartmann-Schwede geb. Schwede  
Martin Paul Diehl geb. Schmidt und Ute Henrietta Diehl

### Berghausen

Thomas Mähler und Sabine geb. Becker



### Beerdigungen Werdorf

Anna Lore Uhrhan geb. Dönges, 66 Jahre  
Verona Sauter, 5 Jahre  
Helmut Krämer, 75 Jahre  
Ursula Steubing geb. Möller, 69 Jahre  
Otto Willi Heinrich Fischer, 82 Jahre  
Albert Hermann Schäffer, 80 Jahre  
Minna Amalie Goubeaud geb. Keiner, 89 Jahre  
Hilde Siebert geb. Demant, 79 Jahre

### Berghausen

Regina Bernhardt geb. Kauß, 60 Jahre

02.11. Ingeborg Thiemann (73) W  
 03.11. Anna Welscher (81) W  
 04.11. Oskar Skrabal (79) W  
 04.11. Hilde Nicolai (72) W  
 05.11. Elfriede Kirchhoff (78) W  
 09.11. Lydia Trautwein (81) W  
 09.11. Heinz Küster (71) W  
 11.11. Eva Krämer (79) W  
 11.11. Anna Moritz (77) W  
 11.11. Else Schneider (76) B  
 12.11. Elly Kuhl (85) W  
 12.11. Rudolf Dobrowolny (84) B  
 12.11. Rolf Bender (70) B  
 14.11. Edith Abel (72) W  
 14.11. Otto Martin (71) W  
 15.11. Margarete Herbel (74) W  
 16.11. Heinrich Zipp (84) W  
 16.11. Willi Schmidt (70) W  
 17.11. Erna Wolf, (75) B  
 18.11. Heinrich Hoffmann (83) W  
 18.11. Inge Bremer (71) W  
 19.11. Margarete Stockenhofen (88) W  
 19.11. Johanna Kimpel (85) W  
 21.11. Erhard Schlegel (85) W  
 21.11. Alice Amend (80) W  
 22.11. Walter Schnautz (70) W  
 23.11. Emma Arabin (84) W  
 23.11. Friedrich Esch (76) W  
 24.11. Elisabeth Heinrich (84) W  
 24.11. Erna Schütz (83) W  
 24.11. Günter Griesheimer (70) W  
 25.11. Gisela Krauß (70) W  
 27.11. Johannette Horky (83) W  
 27.11. Henriette Mutz (80) W  
 27.11. Hans Weigang (79) B  
 30.11. Wilhelm Mandler (82) B  
 30.11. Karl Tropp (80) W

01.12. Liena Potzkai (82) B  
 02.12. Hildegard Abel (76) W  
 04.12. Johanna Bott (80) W  
 05.12. Hildegard Pfeffer (77) W  
 06.12. Heinz Leidolf (71) W  
 07.12. Minna Langer (84) W  
 07.12. Karl Jung (82) B  
 08.12. Lisa Baumann (73) B  
 09.12. Gretel Keiner (78) B  
 10.12. Minna Küster (74) W  
 10.12. Günter Wiese (71) W  
 11.12. Helga Schröder (74) B  
 12.12. Erich Mandler (97) W  
 13.12. Herbert Klaar (76) W  
 14.12. Christa Ries (74) W  
 15.12. Walter Michel (74) W  
 16.12. Walter Schupp (70) W  
 17.12. Helena Hornivius (83) W  
 17.12. Frieda Förster (82) B  
 17.12. Wilhelm Rau (71) W  
 18.12. Kurt Segura (82) W  
 19.12. Ursula Reinhardt (78) B  
 19.12. Heinrich Hartmann (70) W  
 21.12. Henriette Pfaff (93) W  
 21.12. Gertrud Pannasenko (76) W  
 21.12. Irmgard Beermann (70) W  
 23.12. Erna Haus (85) W  
 23.12. Elisabeth Rücker (82) W  
 23.12. Ludwig Peil (79) W  
 23.12. Martha Böhmeler (71) B  
 27.12. Gertrud Suck (84) W  
 29.12. Anna Zimmermann (82) W  
 30.12. Walter Baumann (79) B  
 30.12. Marga Würz (74) B  
 31.12. Anni Schmidt (82) W  
 01.01. Ella Dörr (97) W  
 01.01. Gustav Steinbrenner (89) W

01.01. Karl Martin (82) W  
 02.01. Olinda Hanemann (82) W  
 03.01. Liese Lilli Horz (80) W  
 03.01. Hans Donges (70) W  
 04.01. Herbert Lotz (71) B  
 05.01. Luise Kurzweil (72) B  
 06.01. Gisela Leipert (73) B  
 06.01. Luise Becker (70) B  
 07.01. Wilhelm Flick (78) W  
 08.01. Ruth Spieß (78) W  
 10.01. Franziska Reeh (73) B  
 11.01. Wilhelmine Philipps (90) B  
 12.01. Erwin Schäfer (74) W  
 14.01. Ursula Gopon (81) W  
 15.01. Bertha Hallmann (82) W  
 16.01. Luise Seibert (88) B  
 16.01. Arnold Krauß (77) W  
 16.01. Marta Kutnik (77) W  
 17.01. Erna Velten (86) B  
 18.01. Johannette Knapp (94) W  
 18.01. Anna Zahn (90) W  
 18.01. Gertrud Könicke (82) W

18.01. Susanne Preiß (79) W  
 19.01. Dr. Gernot Hofmann (75) B  
 21.01. Erna Mutz (79) W  
 23.01. Elisabeth Gerth (93) B  
 23.01. Maria Trumpp (82) W  
 23.01. Karl Sames (75) W  
 23.01. Inge Becker (70) B  
 24.01. Ottilie Balsler (79) W  
 24.01. Werner Fehst (77) W  
 25.01. Heinrich Dittmann (77) W  
 29.01. Karl Heinz Clemens (85) W  
 29.01. Lucie Schäffer (79) W  
 29.01. Erhard Henrich (71) B  
 30.01. Hilde Teschler (86) W  
 30.01. Marianne Junker (84) W  
 30.01. Elli Sonnabend (81) W  
 30.01. Else Hagner (79) W  
 30.01. Hans Schäfer (74) B  
 30.01. Rose-Marie Jodl (73) W  
 30.01. Anna Debus (70) W  
 31.01. Erwin Watz (73) W  
 31.01. Henni Keiner (70) W

Nicht nur die Angst ist ansteckend,  
 sondern auch die Ruhe und die Freude,  
 mit der wir dem jeweils Auferlegten begegnen.

*Dietrich Bonhoeffer*

Wo anders sollen wir die Gnade suchen  
für alle Untreue, allen Kleinglauben,  
alles Versagen als in der Niedrigkeit  
Gottes in der Krippe?

*Dietrich Bonhoeffer*

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern  
eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.*

*Möge sich der Weg in das neue Jahr  
vor Ihnen öffnen und Sie bei jedem Schritt*

*Gottes Leiten und Begleiten  
wahrnehmen und annehmen.*

Impressum

Herausgeber: Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Werdorf und  
Berghausen

V.i.S.d.P.: Ulrike Eidam

Layout: Iris Plasberg

Druck: StephanusWerkstatt, Wetzlar